



Folgart: 'Neue Auflagen dürfen Milchwirtschaft nicht ausbremsen'

Folgart: "Neue Auflagen dürfen Milchwirtschaft nicht ausbremsen"
6. Berliner Milchforum: Anforderungen an Milcherzeugung nehmen zu
"Die langfristigen Markttrends lassen die deutschen Milchbauern positiv in die Zukunft blicken. Diese Perspektive wird jedoch von zahlreichen drohenden neuen Auflagen für die Produktion getrübt." Dieses Fazit zog Udo Folgart, Milchbauernpräsident und Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV) auf dem 6. Berliner Milchforum. Aktuell würden insbesondere die offenen Fragen zur Novelle der Düngeverordnung und die Diskussionen zu neuen Auflagen für die Milchviehhaltung bei Landwirten zur Zurückhaltung und zur Vorsicht bei Investitionen sorgen.
Das Interesse gesellschaftlicher Gruppen an der Weiterentwicklung von tiergerechten Haltungsbedingungen dürfe nicht in einer immer höheren Taktzahl neuer Vorgaben münden, die die Betriebe angesichts Investitionsvolumen und Abschreibungen wirtschaftlich letztlich überfordern würden, betonte der Milchbauernpräsident. Aktuell werde politisch zum Beispiel über das Enthornen sowie über ein Verbot der Anbindehaltung diskutiert. Folgart stellte hierzu klar: "Die Haltung von Kühen ist in den zurückliegenden Jahrzehnten sehr innovativ weiterentwickelt worden. Damit haben viele Milchbauern schon vor der gesellschaftlichen und politischen Diskussion tiergerechtere Haltungsbedingungen verwirklicht. Neue Vorgaben müssen zudem sicherstellen, dass sie auch tatsächlich dem Tierwohl dienen und den Strukturwandel nicht anheizen."
Folgart äußerte sich beim Milchforum auch zur anstehenden Novelle der Düngeverordnung. "Die Vorgaben für die Düngebedarfsermittlung sowie die Flächenbilanz sind für milchviehhaltende Unternehmen mit Grünland und Feldfutterbau nicht umsetzbar. Hierzu muss es dringend grundlegende Veränderungen geben", kritisierte Folgart. Auch die vorgesehenen Verlängerungen der Sperrfristen machten fachlich keinen Sinn. Milchbauern erwarteten angesichts der geplanten Einbeziehung von Gärresten in eine Düngungsobergrenze von 170 kg Stickstoff je Hektar, dass die Derogationsregelung schnellstmöglich in Brüssel bewilligt werde, um den höheren Nährstoffbedarf des Grünlandes über Wirtschaftsdünger überhaupt decken zu können. Folgart kritisierte auch die vorgesehene Möglichkeit für einzelne Bundesländer, noch striktere Regelungen im Düngerecht vorzunehmen. Diese Uneinheitlichkeit würde innerhalb Deutschlands zu einem Flickenteppich und damit zu Wettbewerbsverzerrungen führen.
Autor Deutscher Bauernverband
Copyright DBV
DBV-Pressestelle
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Telefon 030-31904-239
e-mail presse@bauernverband.net
Homepage www.bauernverband.de

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.